

Februar 2019: Razzia der Gendarmerie. Hundert Polizisten nehmen fünf Bewohner/innen der Amassada mit an Bord. Sie riskieren eine Strafe von 2.000 € pro Tag der Anwesenheit auf dem Gelände (dies ist der Fall für jeden/r, der in das Gebiet kommt, siehe Karte) und unterliegen der Unzulässigkeit. Zwei von den Personen dürfen nicht im Aveyron anwesend sein, und drei dürfen nicht in Saint-Victor vor ihrem Prozess, der am 3. Juli stattfinden wird.

Die Mattierung der Opposition gegen des Mega-transformators ist das oberste Ziel des neuen Kommandanten der Gendarmerie Süd-Aveyron. Diese Strategie ist bis zu einem gewissen Grad effektiv, da immer weniger lokale Unterstützer/innen zur Ort kommen. Dennoch ist die Amassada noch immer bewohnt. Trotz der täglichen Bedrohung und Müdigkeit üben die Bewohner/innen ihre Aktivitäten mit überfließender, kreativer und kommunikativer Freude aus, die uns an viele Momente erinnert, die während des Kampfes gegen den Flughafen und seine Welt auf der ZAD von Notre-Dame-des-Landes gelebt wurden. Jede/r Besucher/in ist willkommen, um die Anzahl der Mitglieder/innen zu erhöhen. Sie können Barrikaden bauen, um die Verteidigung des Ortes zu stärken, ein Gewächshaus für Setzlinge bauen, die Umgebung, locale Pflanzen und Tiere, während Wanderungen entdecken oder morgendliche Runden machen, um nicht wieder von den Gendarmen überrascht zu werden.....

Es gibt viel Platz für diejenigen, die kommen und sich dauerhaft niederlassen möchten, oder einfach nur ein paar Tage dort verbringen, um zu helfen. Das Wohnheim, warm und gemütlich, ist es wert, im Michelin-Führer erwähnt zu werden! Genau wie das Wohnzimmer, freundlich und warm. Heutzutage vor Ort, keine Polizei in Sicht: die Ruhe vor dem Sturm? Wir empfehlen Ihnen, die Situation vor Ort zu überprüfen, bevor Sie kommen, ausgehen und Ihre Handys zu Hause lassen!

Amassada : Par Res Nos Arresta ! Rien ne nous arrêtera ! ZAD partout !

Nichts kann uns stoppen !

Pissenlits, Pimprenelles, Primevères et Pulmonaires

## Besetzung unter Spannung

Nachrichten von der Amassada (Saint-Victor,  
Sud-Aveyron, Frankreich)



**15. Januar 2019 : wird vom Obersten Gerichtshof von Rodez ein Ausweisungsbeschluss an die Besitzer der Amassada gerichtet, der sie mit einer "Strafzahlung von 2.000 € pro angefangenem Kalendertag pro festgestellter Straftat und pro Täter" bedroht. 7. Februar 2019: Eine gerichtliche Polizeiaktion mobilisiert 20 Fahrzeuge, um fünf Besitzer festzunehmen und ihnen den Zutritt zu dem Territorium zu verbieten. Der Prozess wird am 3. Juli stattfinden.**

**Dennoch ist Amassada immer noch bewohnt, und in einer Zeit der Klimastreik und des ökologischen Übergangs, der auf Schritt und Tritt verpufft, ist dieser Kampf umso wichtiger: "Werfen Sie den Energiewandel auf der Grundlage erneuerbarer Energien aus dem Fenster? Ja, wenn diese Windturbinen Teil des Meganetzes und des CO2-Emissionsmarktes sind. »**

Mitte März 2019. Die Straße, die zur Amassada führt, bietet überraschende Kontraste. Nach Hochebenen gesäumten mit Trockenmauern erschien ein Kreisverkehr (noch unbesetzt). Nach Meilen kurvenreicher Straßen, einer Verbreiterung der Straße und dort einem McDonald's. All dies sind Pfeile der Moderne, die in die Eroberung der Territorien versinken.

Diese hochmodernen Entwicklungen werden den älteren überlagert: hier eine Arbeiterstadt in der Mulde eines Tales, dort gemähte und grüne Gipfel mit Blick auf dichte Waldhänge. In Amassada erheben sich nicht weniger als fünfzehn Hochspannungsleitungen über die landwirtschaftliche Ebene von Saint-Victor. Nachts umkreisen die funkelnden Windturbinen das Haus und kündigen eine neue Kolonisation an.

Das Aveyron scheint dazu bestimmt zu sein, der Windspeicher und damit der "saubere" und "nachhaltige" Energiespeicher des grünen Kapitalismus zu werden. Im Namen des zwingenden Energieübergangs ist jeder der Aveyron-Kämme dazu bestimmt, Windturbinen zu beherbergen; und mit ihnen neue Transformatoren und Hochspannungsleitungen, die für die Übertragung und den Fernexport von Strom unerlässlich sind. Hier hat sich damit eine neue Front des Kampfes eröffnet.

"Vent et tempête en Requistanais ", " Plateau Survolté ", " L'Amassada " sind verschiedene Figuren, die sich gegen die energiewirtschaftliche Industrialisierung des ländlichen Raums stellen.

Wenn man in der Amassada ankommt, fragt man sich: grün zu sein und sich gegen Windkraftanlagen zu stellen? Den Energiewandel auf Basis erneuerbarer Energien wegwerfen? Ja, wenn diese Windturbinen Teil des Meganetzes und des CO2-Emissionsmarktes sind, ohne zu schaudern. Ja, wenn der Übergang gleichbedeutend mit Kontinuität und nicht mit Bruch ist.

Hier: im Aveyron, Saint-Victor, Saint-Affrique, Crassous, genau wie im Isthmus von Tehuantepec in Mexiko, lassen sich die Bewohner/innen nicht von der umweltpolitischen Propaganda der technokratischen Siedler täuschen, wohl wissend, dass diese Hand in Hand mit ihren pro-nuklearen oder petro-enthusiastischen Alter Egos vorankommen. Alle stehen im Dienste eines Prozesses, der die Biosphäre zerstört, die Menschen von ihrem Lebensraum entbindet und den betroffenen Bevölkerungsgruppen Entscheidungen auferlegt, die von anderswo kommen. Diese Logik bleibt mit oder ohne Windkraftanlagen gleich. Der Bau von Tausenden von industriellen Windkraftanlagen verlängert nur die ökologische, soziale und ökologische Katastrophe, die wir erleben.

"Freies Volk der Amassada". Nachdem wir zwei Barrikaden überquert haben, die einen kleinen unbefestigten Weg von Saint-Victor aus blockieren, passieren wir den Portikus und betreten die "verbotene Zone". Ein leichter, aber hartnäckiger Wind weht. Die Sonne scheint. Die Bewohner/innen des Ortes (die uns herzlich willkommen heißen) uns mitteilen: dass die die ersten sonnigen Tage seit etwa fünfzehn Tagen sind. In der Umgebung befinden sich eine auf Stelzen stehende Verteidigungshütte, eine kleine handwerkliche Windturbine, die die Küche beleuchtet und Elektrogeräte auflädt, Säle, die sowohl große Bankettische aufnehmen als auch als Werkstatt dienen können, und ein Wohnheim aus Steinen und Strohballen. Drei Katzen, fünf Hühner und Hähne. Ein Treibhaus in der Entwicklung.

Während dieser wenigen Tage vor Ort kommen wir auf die Geschichte des Ortes zurück. Amassada wurde 2014 aus dem fast einstimmigen Widerstand der lokalen Bevölkerung gegen den Bau eines elektrischen Mega-Transformators geboren, der landwirtschaftliche Flächen betoniert und das Gebiet weiter mit der Stromerzeugung verklavt. Danach entstanden weitere Hütten. Seit der Erklärung des öffentlichen Nutzens und der Androhung von Landenteignungen wurde ein Aufruf zur Besetzung ausgesprochen. Vor kurzem besitzt RTE (Réseau de Transport d'Electricité) das Gelände. Das Land ist daher besetzt.